



Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg



Konjunkturumfrage der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Frühsommer 2010

Mit der Auswertung der Konjkturumfrage zum Frühsommer 2010 präsentiert die Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse ihrer Befragung von 1.300 Mitgliedsunternehmen aus der Region.

Die Unternehmen werden nach ihren Einschätzungen zur derzeitigen und zukünftigen Geschäftslage, den Exporterwartungen sowie Investitions- und Beschäftigungsplänen befragt. Die Umfrage findet dreimal jährlich statt: zu Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. Ein Drittel der Betriebe wird per Post angeschrieben, zwei Drittel per E-Mail. Die Rücklaufquote liegt bei 20 Prozent. Die Größe des Stichprobenumfangs gewährleistet ein hohes Maß an Repräsentativität für die Region Bonn/Rhein-Sieg.

Die Antworten von Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten werden doppelt gewichtet, Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten dreifach. Die Gewichtung gewährleistet, dass die unterschiedliche wirtschaftliche Bedeutung der Unternehmen einbezogen wird. Für eine Ausweisung von Zahlenergebnissen zu Wirtschaftszweigen müssen mindestens 30 Antworten vorliegen. Bei einer geringeren Antwortzahl kann allenfalls eine qualitative Trendaussage, nicht aber eine Zahlennennung erfolgen.

Die Umfrage fand von April bis Anfang Mai 2010 statt. 284 Mitgliedsunternehmen haben geantwortet.

Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg; Bereich Standortpolitik - Bonn 2010

Copyright Alle Rechte liegen beim Herausgeber.

Herausgeber Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg
 Bonner Talweg 17
 53113 Bonn
 Tel. +49 (0)2 28/22 84-140
 Fax +49 (0)2 28/22 84-124
 Internet: www.ihk-bonn.de

Redaktion Carina Nillies, Michael Pieck

Stand Mai 2010

Inhalt

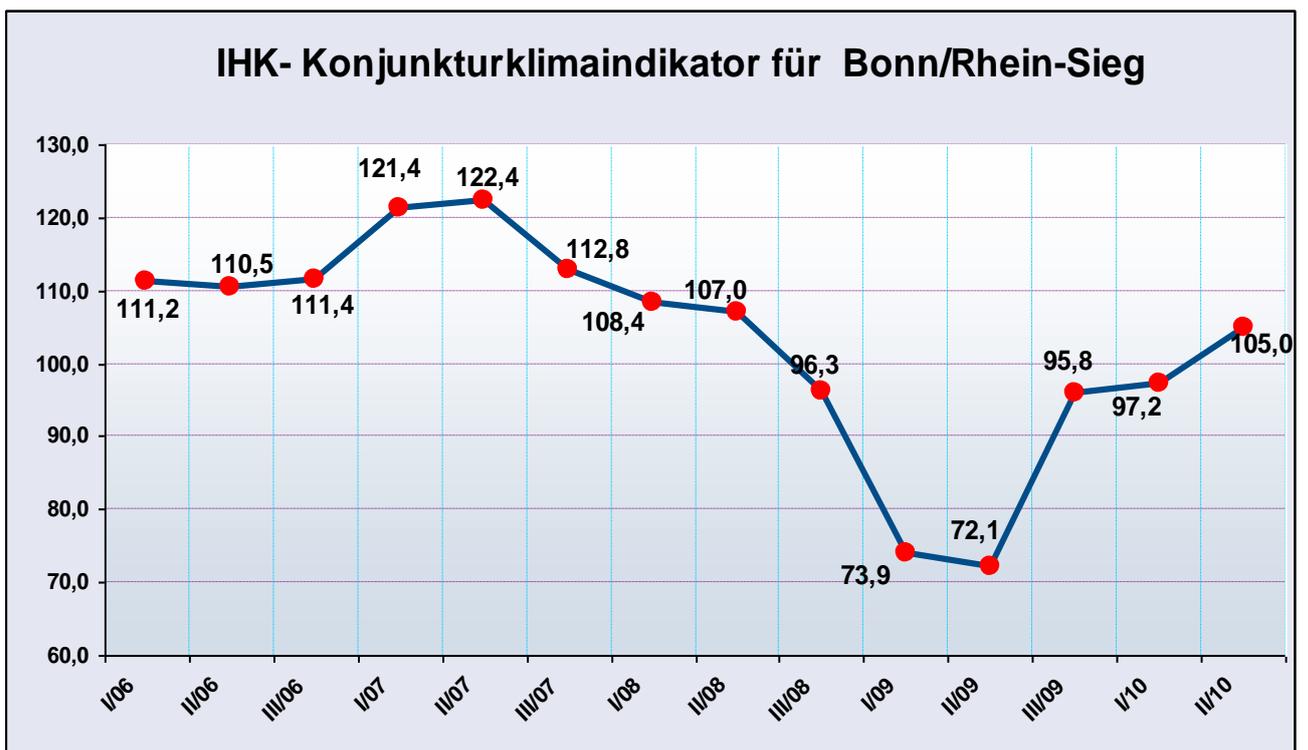
Konjunkturklimaindex – Konjunkturerholung setzt sich fort	4
Einzelne Branchen im Überblick – Dienstleister verzeichnen Einbruch	7
Industrie – Lageeinschätzung zuversichtlicher	8
Dienstleister – Skeptische Lageeinschätzung	9
Einzelhandel – Lage und Erwartungen werden gleichbleibend eingeschätzt	10
Großhandel – Zukunftserwartungen deutlich positiver	11
Gastgewerbe – Branche schließt langsam wieder auf	12

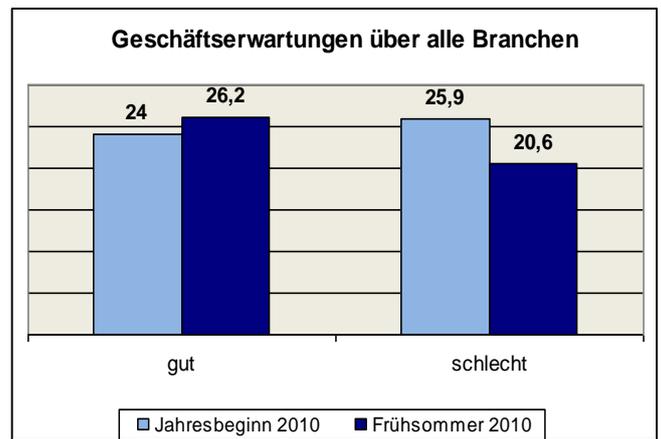
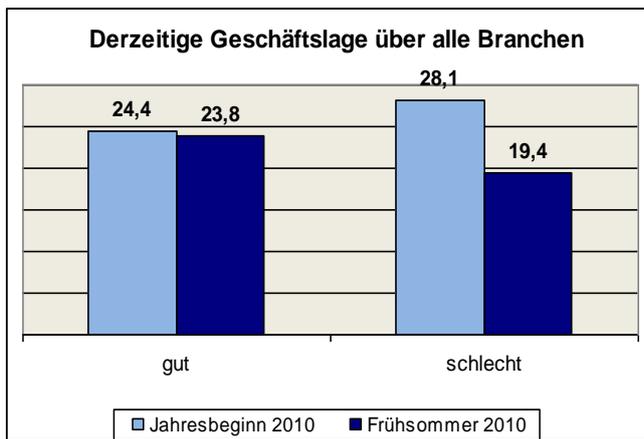
Konjunkturumfrage der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Fröhsommer 2010

Wirtschaft zeigt sich weiterhin robust

Konjunkturerholung setzt sich fort

Die wirtschaftliche Lage im Bezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg weist zu Fröhsommer 2010 erneut eine positive Tendenz auf. Der IHK-Konjunkturklimaindikator, der sich aus den Beurteilungen der Unternehmen bezüglich ihrer gegenwärtigen Geschäftslage und ihren Erwartungen hinsichtlich der weiteren Entwicklung zusammensetzt, steigt von 97,2 Punkten auf 105,0 Punkte. Damit liegt der Indikator wieder über der 100er Schwelle. Das bedeutet, dass die positiven Stimmen die negativen überwiegen. Die Erholung der Wirtschaft hat sich fortgesetzt. Zum dritten Mal in Folge beurteilen die Unternehmen die Wirtschaftslage besser als in der jeweiligen Vorumfrage. Ausschlaggebend ist die Erholung der Weltwirtschaft, die ansteigende Bereitschaft zu weiteren Investitionen sowie ein anhaltend hohes Exportvolumen. Die Konjunktur geht gestärkt in den Fröhsommer. Erfreulich sind auch die Erfolgsmeldungen vom Arbeitsmarkt. Es ist bemerkenswert, wie die Betriebe ihr Personal halten und trotz vorübergehend unterausgelasteter Kapazitäten auf die Stammebelegschaft setzen. Viele Betriebe ahnen, dass es schwerer wird, geeignetes Fachpersonal zu finden, wenn zukünftig mehr Unternehmen aufgrund der guten Lage Personal suchen. Deshalb sorgen sie schon heute vor.





Zukunftserwartungen sind besser als die Geschäftslage

Die Einschätzung der derzeitigen Geschäftslage hat sich in den meisten Branchen verbessert, der Saldo konnte von $-3,7$ Punkten zu Jahresbeginn auf $4,4$ Punkte zulegen. Die optimistischen Geschäftserwartungen vom Jahresanfang haben sich somit erfüllt. Weniger Unternehmen schätzen ihre Situation schlecht ein. Derzeit sind $19,4$ Prozent der Befragten unzufrieden, im Frühjahr waren es noch $28,1$ Prozent. Die meisten Unternehmen ($56,9$ Prozent) beurteilen ihre Lage gleichbleibend. Nur die Dienstleister bekunden eine schlechtere wirtschaftliche Lage.

Die Zukunftsperspektiven sind durch steigenden Optimismus geprägt. Mehr als ein Viertel der befragten Unternehmen ($26,2$ Prozent) erfreut sich an günstigen Geschäftserwartungen, $53,3$ Prozent berichten, dass ihre wirtschaftliche Lage auf gleichem Niveau bleibt. Der Saldo verbessert sich von $-1,9$ Punkten auf $5,6$ Punkte. Das Vertrauen in die deutsche Wirtschaft wächst. Die Unsicherheiten der wirtschaftlichen Entwicklung im letzten Jahr scheinen vergessen zu sein.

Konjunkturelle Impulse kommen auch weiterhin aus dem Ausland. Das Exportgeschäft ist nach wie vor auf einem soliden Niveau. $38,2$ Prozent berichten von steigendem Exportvolumen, nur $10,3$ Prozent haben rückläufige Exportgeschäfte. Dies liegt daran, dass auch andere Länder die Talsohle durchschritten haben und wieder mehr Waren und Dienstleistungen aus dem Ausland nachfragen. In vielen Ländern wurden Konjunkturpakete geschaffen, die überwiegend die Verbesserung und Ausweitung von Infrastruktur fokussiert haben. Entsprechende Aufträge konnten auch von hiesigen Unternehmen ausgeführt werden.

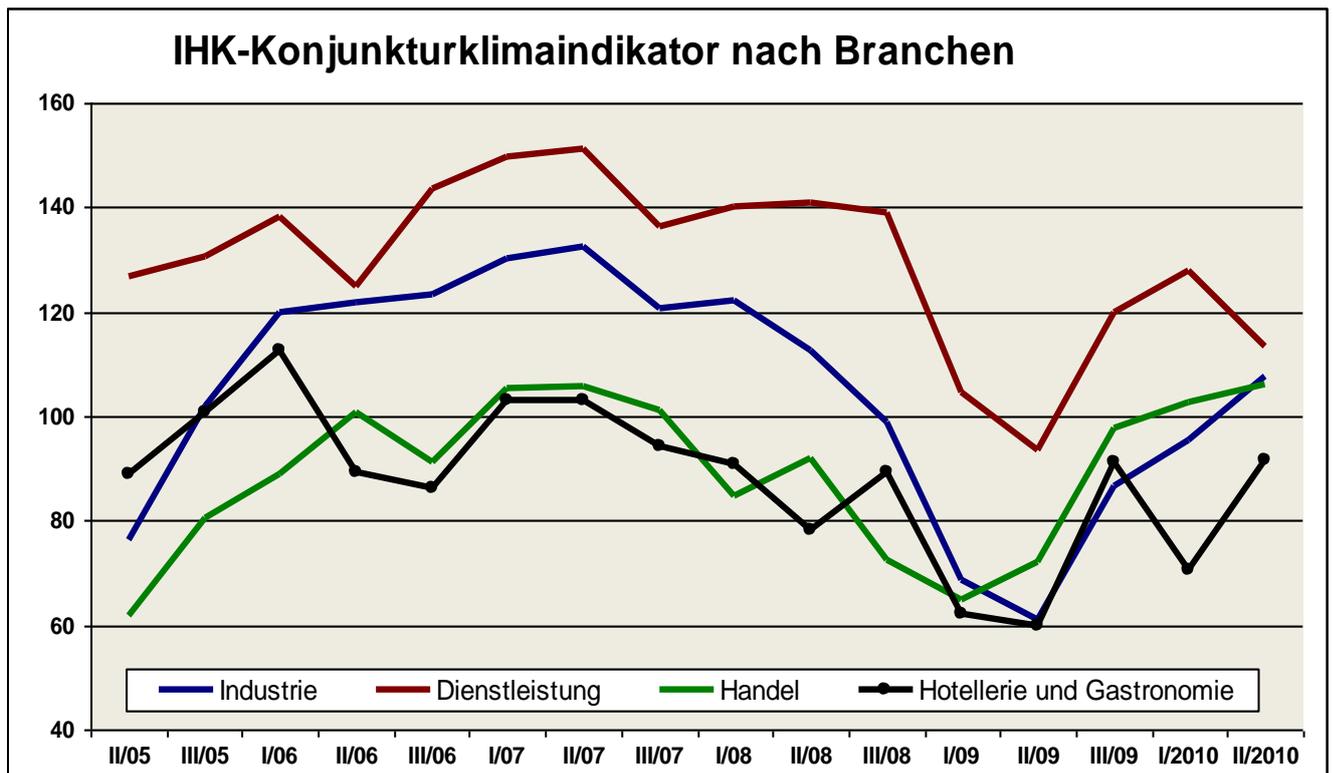
Die Zurückhaltung in der Investitionsbereitschaft hat ebenfalls nachgelassen. Projekte, die vorübergehend verschoben werden mussten, können wieder aufgenommen werden. Der Saldo verbessert sich von $-8,8$ Punkten auf $-2,3$ Punkte. Dennoch sind die Investitionen

auf einem niedrigen Niveau. 21,1 Prozent der Unternehmen investieren vermehrt in der Zukunft, 55,5 Prozent werden die Investitionsvolumina halten.

Positiv sehen die Beschäftigungsperspektiven aus: Der Saldo steigt merklich von -12,7 Prozent auf 4,2 Prozent. Die Unternehmen reagieren auf eine steigende Nachfrage nach ihren Waren und Dienstleistungen mit Kapazitätserweiterungen und Personaleinstellungen. Die Kurzarbeit hat einen großen Beitrag zur Überwindung der Krise geleistet. Größer war die Kraftanstrengung der Unternehmen, das Personal in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu halten und Durststrecken zu überwinden. Da die Weltwirtschaft nun wieder stärker anzieht, wird auch mehr Personal zur Abwicklung neuer Aufträge benötigt. 18,2 Prozent der Unternehmen werden mehr Beschäftigte einstellen, bei 67,7 Prozent bleibt die Anzahl der Mitarbeiter auf gleichem Niveau.

„Die Konjunkturerholung hält an. Der Konjunkturklimaindikator hat bereits wieder die 100er Grenze überschritten. Zum dritten Mal in Folge berichten die Unternehmen von besseren Geschäften als in der jeweiligen Vorumfrage. Damit ist die Tendenz auch weiterhin positiv. Zum einen wirkt sich das starke Exportgeschäft konjunkturfördernd aus. Zum anderen zeigt sich aber auch, dass in der Region der Arbeitsmarkt besonders stark ist. Viele Betriebe sind bereit, für neue Aufträge zusätzliches Personal einzustellen. Andere halten an der Anzahl der Stammbeschäftigten fest. Dies verdeutlicht, dass die Unternehmen in der Region gestärkt aus der Krise hervorgehen,“ sagte Wolfgang Grießl, Vizepräsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg, bei der Vorstellung der IHK-Konjunkturumfrage zum Frühsommer 2010.

„Das Exportgeschäft ist stabil. Erfreulicherweise werden die Unternehmen auch wieder mehr investieren. Unsicherheiten durch die Griechenland-Krise und die Eurostabilität wirken sich nicht auf die Geschäftserwartungen der Unternehmen aus. Dies verdeutlicht, dass sich die Unternehmen ihrer starken Positionierung im Wettbewerb bewusst sind. Jetzt kommt es darauf an, dass das Vertrauen der Wirtschaft auch weiterhin nachhaltig gestärkt wird. Dazu ist eine europaweit nationale Schuldenbremse notwendig. Die Maastricht-Kriterien müssen eingehalten werden. Die Bundesregierung ist aufgefordert, auch in besseren Zeiten zu sparen und die Haushaltskonsolidierung voranzutreiben. Die Unternehmen brauchen jetzt Planungssicherheit, um das Vertrauen in Investitionen weiter zu stärken. Das Jobwunder zeigt, dass die Unternehmen ihre Hausaufgaben gemacht haben. Auch die Politik muss ihrer Verantwortung gerecht werden“, fordert Wolfgang Grießl.

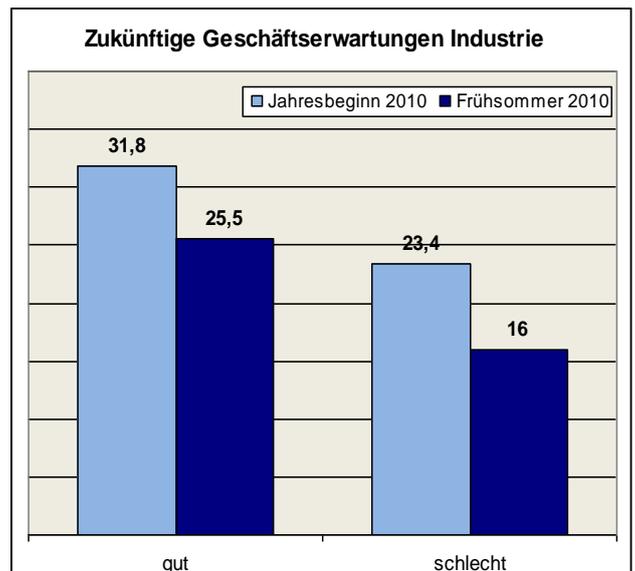
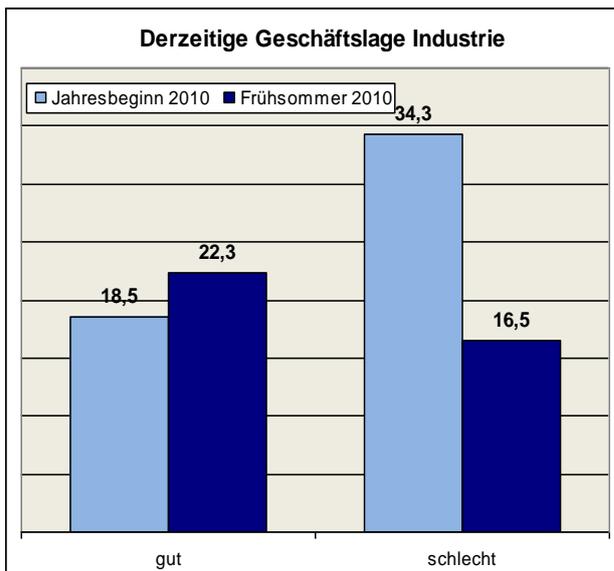


Die einzelnen Branchen im Überblick

In fast allen Branchen verbessert sich das Stimmungsbild erneut. Nur die Dienstleister verzeichnen eine eingetrübte Stimmungslage: der Klimaindikator ist von 128 Punkten auf 113,4 Punkte gefallen. Dennoch erreichen die Dienstleister im Vergleich zu den anderen Branchen immer noch das höchste Niveau.

Besonders aufgeholt hat das Gastgewerbe. Der Klimaindex verzeichnet einen Anstieg von 70,6 Punkten auf 91,5 Punkte. Differenziert man nach Gastronomie und Hotellerie, so zeigt sich, dass die Gastronomen einen großen Sprung von 66,6 Punkten zu Jahresbeginn auf 92,5 Punkte zurücklegen. In der Hotellerie ging es von 74,4 Punkten aufwärts bis auf 89,9 Punkte. Die anhaltende Kaufkraft der Konsumenten beschert den Gastronomen gute Umsätze. Dies hat die positive Stimmung in der Gastronomie verstärkt. Die gute Beschäftigungssituation führt dazu, dass die Verbraucher vermehrt Geld ausgeben.

Die Industrie und der Handel konnten die 100er Grenze überschreiten. Die Industriebetriebe haben aktuell einen Klimaindikator von 107,6 Punkten. Zu Jahresbeginn lag er noch bei 95,6 Punkten. Der Handel liegt knapp unter dem Industrieindex bei 106,3 Punkten. Insbesondere der Großhandel konnte einen deutlich positiven Sprung von 101,4 Punkten auf 115,5 Punkte machen.



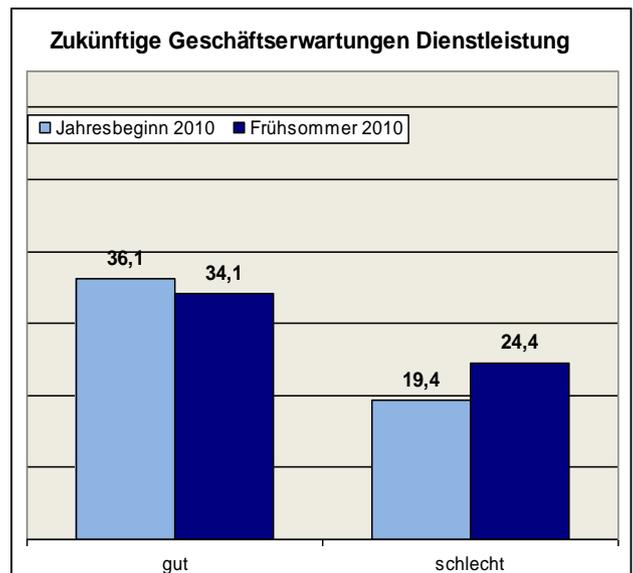
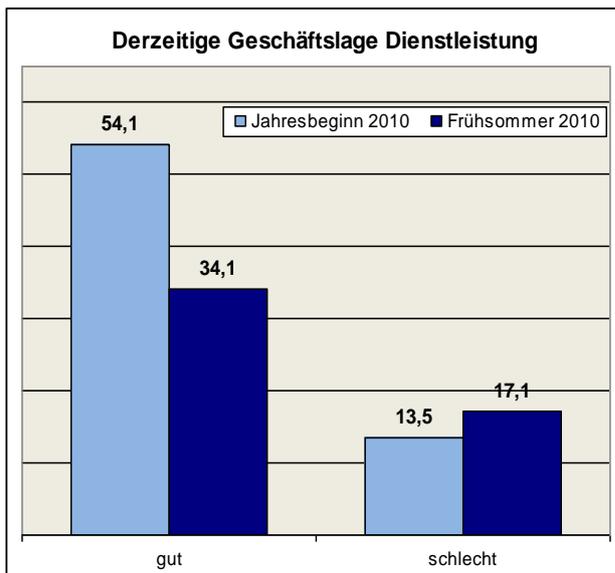
Industrie

Lageeinschätzung zuversichtlicher; doch sind noch nicht alle Bedenken ausgeräumt

In der Industrie zeichnet sich ein starker Sommer ab. Sowohl die Lageeinschätzung als auch die Erwartungen werden von den Industriebetrieben besser eingeschätzt. Der Lagesaldo steigt von $-15,8$ Punkten in den positiven Bereich auf $5,8$ Punkte. Die zukünftige Lage wird von einem Viertel der befragten Unternehmen besser eingeschätzt, $16,5$ Prozent erwarten schlechtere Geschäfte. Die Beurteilungen der wirtschaftlichen Lage in der Industrie zeigen, dass die Konjunktur in der Industrie wieder anzieht. Aufträge, die im Winter brach lagen, werden jetzt nachgeholt. Mehr als die Hälfte der Industriebetriebe (55 Prozent) geben an, dass sie mehr Aufträge aus dem Ausland bekommen. In der Vorumfrage waren es nur $26,6$ Prozent. Der Auftragssaldo springt von $-6,5$ Punkten auf $38,8$ Punkte. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Aufträgen aus dem Inland: Hier klettert der Saldo von $-13,2$ Punkten auf $9,8$ Punkte.

Der große Auftragszuwachs aus dem Ausland ist insbesondere auf die starke wirtschaftliche Erholung in den Schwellenländern zurückzuführen. Das Exportvolumen zeigt sich nach wie vor stabil, auch wenn der Saldo einen leichten Rückgang von $35,2$ Punkten auf $32,2$ Punkte aufweist. Es sind immer noch $42,5$ Prozent der Industriebetriebe, die von wachsenden Exporten berichten. Der sinkende Euro-Kurs und die noch laufenden Konjunkturprogramme anderer Länder wirken sich zusätzlich fördernd auf den Export aus.

Die guten Rahmenbedingungen sorgen dafür, dass sich die positive Stimmung auch auf die Beschäftigung auswirkt: Der Beschäftigungssaldo steigt deutlich von $-16,8$ Punkten auf $8,5$ Punkte. Viele Industriebetriebe sind nicht mehr auf die Kurzarbeit angewiesen. Im Gegenteil, sie halten nicht nur ihr Personal sondern stellen auch neue Mitarbeiter ein.



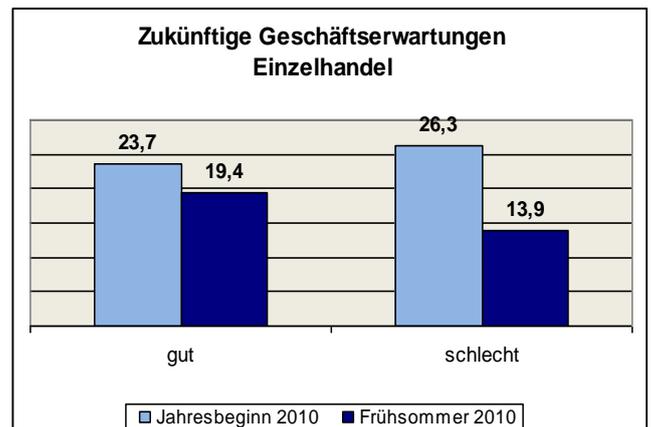
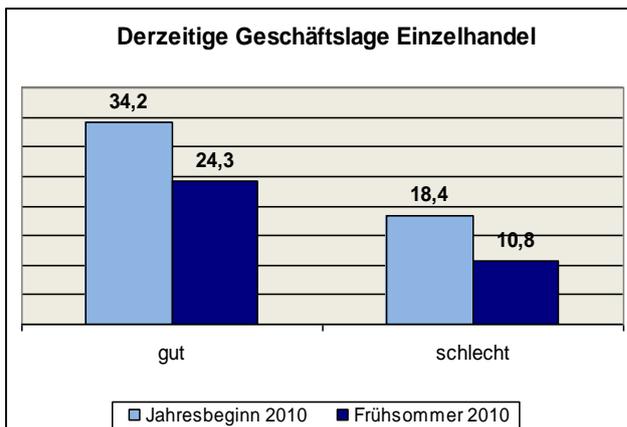
Dienstleistung

Skeptische Lageeinschätzung bei den Dienstleistern

Die Dienstleister verzeichnen eine Entwicklung gegen den Trend der anderen Branchen: Sowohl die Lage als auch die Erwartungen werden pessimistischer eingeschätzt. Mit der aktuellen Situation sind nur noch 34,1 Prozent der Dienstleister zufrieden, in der Umfrage zu Jahresbeginn waren es noch mehr als die Hälfte (54,1 Prozent). Der Saldo fällt deutlich von 40,6 Punkten auf 17,1 Punkte. 34,1 Prozent der Dienstleister schätzen die Zukunft zufriedenstellend ein, 24,4 sehen ihre Zukunft eher eingetrübt. Auch hier fällt der Saldo und gibt von 16,7 Punkten auf 9,7 Punkte nach.

Ausschlaggebend für die Stimmungseinbrüche in Lage und Erwartungen sind gefallene Umsätze. Hier ist der Saldo von 13,5 Punkten auf –5 Punkte eingebrochen. Die zwischenzeitlichen Produktionseinbrüche haben bei den unternehmensnahen Dienstleistern Spuren hinterlassen. Dennoch bewegen sich die Dienstleister auf einem soliden Niveau. Erfreulich ist auch, dass die Dienstleister trotz einer Eintrübung der Stimmung robuste Beschäftigungspläne haben. 35 Prozent der Dienstleister werden Personal einstellen. Der Saldo klettert deutlich von 5,4 Punkten auf 22,5 Punkte. Es ist davon auszugehen, dass sich die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt auch in den kommenden Monaten nicht wesentlich verschlechtern. Die tendenziell steigenden Auftragseingänge bestätigen den Trend, an der Stammebelegschaft festzuhalten und für steigende Nachfrage weiteres Personal einzustellen.

Die Investitionen halten sich weiterhin auf gleichem Niveau. Der Saldo bleibt bei –5,7 Punkten. Somit planen 14,3 Prozent der Dienstleister vermehrt zu investieren, 65,7 Prozent halten ihre Investitionsvolumina auf gleicher Höhe.



Einzelhandel

Branche schätzt Lage und Erwartungen überwiegend gleichbleibend ein

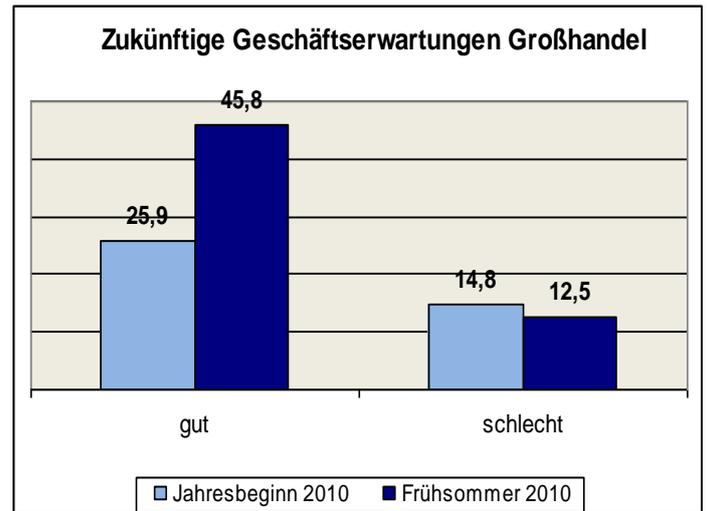
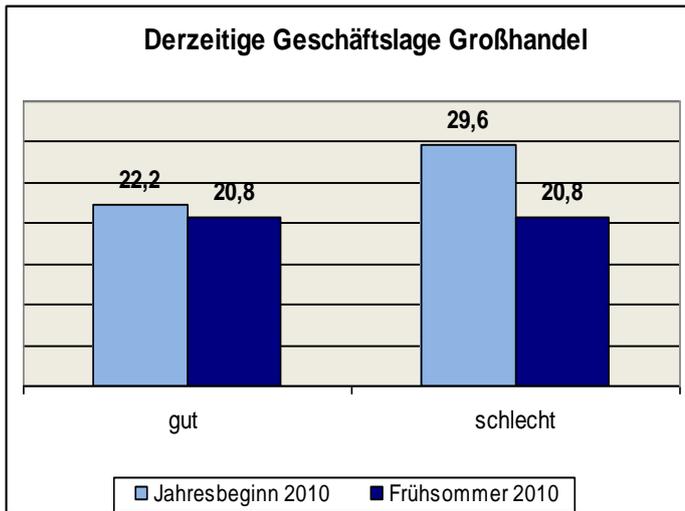
Auffällig ist, dass sowohl die Geschäftslage (mit 64,9 Prozent) als auch die zukünftigen Geschäfte (mit 66,7 Prozent) jeweils von mehr als der Hälfte der befragten Unternehmen gleichbleibend eingeschätzt wird. Das deutet darauf hin, dass sich die Konjunktur im Einzelhandel stabilisiert.

Der Lagesaldo fällt leicht von 15,8 Punkten auf 13,5 Punkte. Somit sind aktuell 24,3 Prozent der befragten Einzelhändler zufrieden mit ihren Geschäften, nur 10,8 Prozent berichten von einer schlechtlaufenden Wirtschaft.

Der Zukunftssaldo kann leicht aufholen: Er steigt von -2,6 Punkten in den positiven Bereich auf 5,6 Punkte.

Positive Impulse gehen von den Investitionen und Beschäftigungsplänen aus: Beide Indikatoren verzeichnen einen Anstieg. Der Investitionssaldo klettert von -5,4 Punkten auf 6,3 Punkte. Der Saldo der Beschäftigten steigt von -10,8 Punkten auf 11,1 Punkte. Die starke Kaufkraft stärkt den Einzelhandel. Es ist davon auszugehen, dass der Konsum auch weiterhin aufgrund der positiven Arbeitsmarktsituation robust bleibt. Davon profitieren die Einzelhändler.

Dennoch spiegelt sich der positive Trend nicht gleichlaufend in den Umsätzen. Diese verzeichnen nur einen sehr geringen Anstieg von -8,1 Punkten auf -5,3 Punkte. Damit sind die Umsätze immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Dennoch werden die Einzelhändler ihre Preise nicht erhöhen. 72,2 Prozent der Einzelhändler werden ihr Preisniveau halten.



Großhandel

Zukunftsperspektiven deutlich positiver

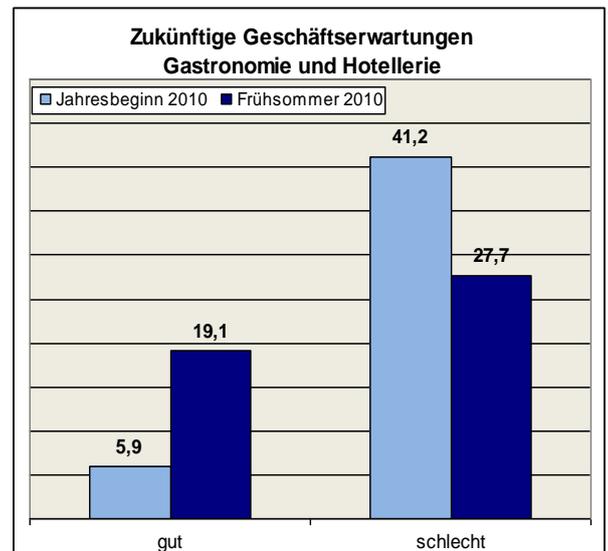
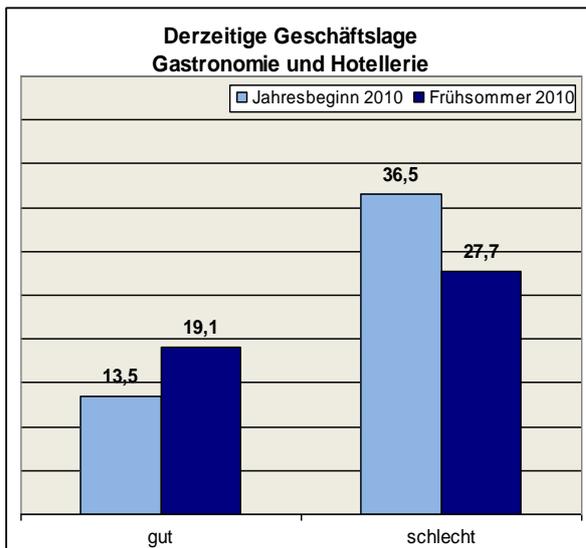
Die Stimmung hellt sich im Großhandel weiter auf. Die derzeitige Lage verbessert sich im Saldo von $-7,4$ Punkten auf 0 Punkte. Einen deutlichen Sprung in der Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage zeigt der Saldoanstieg von $11,1$ Punkten auf $33,3$ Punkte. Damit blicken $45,8$ Prozent der Großhändler optimistisch in die Zukunft. Nur $12,5$ Prozent sind dagegen skeptisch.

Ein Anstieg ist gleichlaufend mit den anderen Branchen auch in den Beschäftigtenplänen abzulesen, dennoch sind die Einstellungsabsichten nur auf einem geringem Niveau: Der Beschäftigtensaldo klettert von $-14,8$ auf $-4,2$. Somit sind es immer noch ein Viertel der Großhändler, die Personal abbauen werden (25 Prozent).

Rückläufig sind dagegen die Investitionsvolumina. Hier schraubt sich der Saldo von 8 Punkten auf 0 Punkte. Nur $20,8$ Prozent der Großhändler werden Investitionen tätigen. In der Vorumfrage waren es dagegen noch 28 Prozent.

Die Umsätze sind auf einem sehr niedrigen Niveau und brechen erneut leicht ein. Der Umsatzsaldo fällt von $-18,5$ Punkten auf $-20,8$ Punkte.

Trotz der Rahmenbedingungen ist der Großhandel noch relativ optimistisch gestimmt und blickt hoffnungsvoll in die Zukunft. Es bleibt abzuwarten, ob die Umsätze wieder ansteigen werden.



Gastgewerbe

Branche schließt langsam wieder auf

Das Gastgewerbe hat erstaunlich stark aufgeholt. Lage und Erwartungen haben sich gleichlaufend verbessert. Der Lagesaldo klettert von $-23,1$ Punkten auf $-8,5$ Punkte. Die Erwartungen schrauben sich von $-35,3$ Punkten auf $-8,5$ Punkte. In der Vorumfrage war das Gastgewerbe die einzige Branche, deren Stimmung deutlich eingetrübt war. Diesen Einbruch haben die Unternehmen wieder ausgeglichen. Ausschlaggebend sind zunehmende Investitionen und ein Anstieg der Beschäftigungsabsichten.

In der Gastronomie steigt der Investitionssaldo von $-39,1$ Punkten auf -12 Punkte. Damit überwiegen zwar immer noch die Unternehmen, die nicht investieren werden (24 Prozent) im Vergleich zu den investitionsbereiten Gastronomen (12 Prozent), aber der Anstieg des Saldos im Vergleich zur Vorumfrage ist beachtlich.

In der Hotellerie verbessern sich die Investitionen im Saldo von $-7,7$ Punkten auf 0 Punkte. Auch wenn die Saldenentwicklung noch im negativen bzw. neutralen Bereich sind, zeigt sich an dem sprunghaften Anstieg eine Verbesserung der Rahmenbedingungen. Das Gastgewerbe schließt wieder deutlich auf und nähert sich den anderen Branchen an.

Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen teilnehmenden Unternehmen an der Konjunkturumfrage! Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Konjunkturbericht der IHK? Für Rückfragen steht Ihnen Carina Nillies unter der Tel. 0228 2284 -140 oder per Mail nillies@bonn.ihk.de gerne zur Verfügung.